



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 96.

Welzheim, Dienstag den 23. Juni 1891.

25. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Gemeindebehörden, Stiftungsbehörden und amtlichen Stellen,

welche das alphabetische Gesamt-Register über die Jahrgänge 1882 bis 1889 des Ministerialamtsblatts zu erhalten wünschen, haben gemäß Ministerialerlaß vom 8. d. M. — Amtsbl. S. 129 — ihre Bestellungen innerhalb vier Wochen bei der unterzeichneten Stelle unter Beifügung von 1 M 70 S. für jedes bestellte Exemplar zu machen.

Mit Rücksicht auf die Erleichterung für die Anwendung der bestehenden Vorschriften, welche sich aus der Benützung dieses Registers ergibt, wird die Anschaffung desselben dringend empfohlen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch das frühere, die Jahrgänge 1871 bis 1881 umfassende Gesamtregister zum Preis von 1 M 70 S. bei der Redaktion des Amtsblatts nachbezogen werden kann.

Den 20. Juni 1891.

O. Oberamt: Bellnagel.

Eisenbahnunglücksfälle.

Vielfach wird z. B. der Einsturz der Taybrücke in Schottland als das größte Eisenbahnunglück aller Zeiten bezeichnet. Nach genaueren Berichten dürfte diese Angabe kaum aufrecht erhalten werden können. Das Schreckliche an diesem Unglück war, daß ein ganzer Eisenbahnzug von den Wogen verschlungen wurde, ohne daß ein Insasse dem Verhängnis entrann. Die Zahl der Opfer hat sich aber damals nachträglich nicht als so hoch herausgestellt, als zunächst angenommen war, nicht 200—300, sondern nur etwa 90 Personen gingen bei diesem Fall zu Grunde. Diese Zahl giebt auch Viktor Köll in seiner Enzyklopädie des ges. Eisenbahnwesens II S. 546 an. Das Unglück ereignete sich am 28. Dez. 1879 Abends während eines ungeheuren Sturmes. (Auch über dieses Datum wurden verschiedene Angaben verbreitet). Köll giebt als dasjenige Unglück, das weitaus am meisten Tote zur Folge hatte, einen Brückeneinsturz auf der mexikanischen Morelosbahn an, der sich am 24. Juni 1881 ereignete und 214 Opfer (lauter Tote) gefordert hat. Von weiteren Unfällen mögen zur Ergänzung der Statistik der Köhl. Z. aus neuerer Zeit hier noch nach Kölls Buch einige Fälle angeführt werden. Zu bemerken ist, daß die Angaben Kölls und die der eben genannten Statistik hinsichtlich der verschiedenen Daten (Zeit und Ort des Unglücks, Zahl der Toten und Verwundeten) im Einzelnen vielfach von einander abweichen. — 1871 am 5. Febr. wurden bei Baudol (Frankreich) in Folge einer Pulverexplosion 70 Pers. getötet, 70 verwundet. Am Tage darauf, 6. Febr., erfolgte zwischen Marseille und Nizza ein Zusammenstoß und Explosion, wobei 51 Personen getötet wurden. Am 22. März des. J. wurden bei Colombier (Schweiz) in Folge falscher Weichenstellung 30 Pers. getötet, 80 verwundet. Im Juni des. J. hatten Achnbruch, Entgleisung und Zusammenstoß in Newark (England) 18 Tötungen, 50 Verwundungen zur Folge. Ebenfalls 1871, am 16. Sept., wurden bei Champigny

vor Paris 11 Pers. getötet, 18 verw. — 1875 4. Nov. in Folge Entgleisung bei Schwarzenau (Oestreich) 8 Tötungen, 9 Verwundungen. — 1876 30. Okt. Zusammenstoß bei Lehigh-Delaware 9 Tote, 33 Verw. — 1879 15. Aug., Zusammenstoß bei Flers (franz. Westbahn) 10 Tote, 52 Verw. — 1881 5. Sept., Zusammenstoß bei Charenton (Frankreich), 21 Tote, 81 Verw. — 1882 23. Sept., Brückeneinsturz bei Esfegg (Alföld-Humanerbahn), 26 Tote, 18 Verw. — 1886 10. März, Zusammenstoß bei Monte Carlo, 6 Tote, 47 Verw. — 1886 7. Apr., Felssturz bei Deerfield (Nordamerika), 80 Tote, 55 Verw. — 1886 1. Juli, Zusammenstoß bei Würzburg, 14 Tote, 30 Verw. — 1886 im Sept., Zusammenstoß bei Silver Creek (Amerika) 14 Tote, 19 Verw. — 1886 28. Okt. bei Chicago 17 Tote. — 1887 2. Febr., Entgleisung und Sturz über eine Brücke bei White River (Amerika), 32 Tote, 44 Verw. — 1887 14. März, Brückeneinsturz bei Forest Hills (Nordamerika), 26 Tote, 115 Verw. — 1887 15. Juli, Zusammenstoß und Brand bei St. Thomas (Kanada), 14 Tote, 100 Verw. — 1887 10. Aug., Entgleisung zwischen Chatsworth und Piper City, 85 Tote, 250 Verw. — 1887 16. Sept., Zusammenstoß bei Doncaster (England), 23 Tote, 70 Verw. — 1887 im Dez., Sturz über einen Damm bei Sumner (Kalifornien), je über 100 Tote und Verw. — 1888 13. Mai, Zugtrennung und Zusammenstoß bei Galitzhyns (Rußland), 11 Tote, 27 Verw. — 1888 14. Aug., Entgleisung auf der Erie- und Westernbahn, 1 Toter, 33 Verw. — 1888 10. Okt. Zusammenstoß auf der Lehigh-Valleybahn, 70 Tote. — 1888 29. Okt., Entgleisung bei Borki (Rußland) 22 Tote, 36 Verw. — 1888 Brückeneinsturz bei Savannah (Newyork), 25 Tote, 40 Verw. — 1889 2. Febr., Brückeneinsturz bei Groenendaal (Belgien), 16 Tote, 42 Verw. — 1889 27. Febr., Bruch einer Brücke auf der Grand Trunk Eisenbahn bei St. George, 12 Tote, 26 Verw. — 1889 28. Apr., Entgleisung bei Hamilton (Amerika), 20 Tote, 12 Verw. — 1889 12.

Juni, Zusammenstoß bei Armagh (Irland), 75 Tote (Schulkinder). — 1889 7. Juli, Zusammenstoß bei Köhrmoos (Bayern), 9 Tote, 10 Verw. — 1889 1. Okt., Zusammenstoß bei Baihingen a. F., 7 Tote, 50 Verw. — Aus neuester Zeit wird das Unglück, das am 22. Mai den Zirkus Carre auf der Fahrt nach Hannover bei Kirchlegern betraf, noch in frischem Gedächtnis sein. — Aus den oben mitgetheilten Daten geht hervor, daß abgesehen von dem Unglück auf den mexikanischen Bahnen kein Fall hinsichtlich der Zahl der Toten und Verwundeten so entsetzlich gewesen ist, wie der neueste bei Münchenstein. Wenn es wahr ist, daß die Zahl der Getöteten 200 weit übersteigt, so muß dieser Unglücksfall als das größte und blutigste Eisenbahnunglück, seit es Eisenbahnen giebt, bezeichnet werden.

Württemberg.

Schwurgericht Ulm, 18. Juni. Das Urtheil des Schwurgerichts Ulm in der Anklagesache gegen den Lammwirt Stephan Münzing von Dottingen, Dtl. Münsingen, wegen Brandstiftung lautet: 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus, wovon 6 Monate als durch die Untersuchungsanstalt (seit August 1890) verbüßt betrachtet werden, und 10 Jahre Ehrverlust. Verteidiger war Rechtsanwalt Dshwald. Der Staatsanwalt hatte 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust beantragt.

Deutschland.

Essen, 19. Juni. In dem Prozesse wegen beleidigender Aussagen über Steuerhinterziehung wurde der ultram. Redakteur Fußangel zu 5 Monaten, Lünemann zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. (Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre und 1 Jahr beantragt.)

— Windthorst ist nun auch im preuß. Abg. Hause ersetzt. Im 1. Wahlbezirk des Landdrosteibezirks Osnabrück (Meppen) wurde der Reichstagsabg. Graf Ballestrem (Zentrum) mit 187 Stimmen zum preuß. Landtagsabg. gewählt. Es war kein Gegenkandidat aufgestellt.

Rußland.

Basel, 20. Juni. Bis zur Stunde war

es unmöglich, weitere Leichen zu heben. Man vermutet, der erste in die Birz gefallene Personenwagen sei unter die Lokomotive zu liegen gekommen und zerdrückt worden. Einige Taucher sind eingetroffen. Wahrscheinlich muß die Birz abgeleitet werden, um alle Leichen aufzufinden, welche mehrere Meter tief im Sande vergraben sind.

Manipur, 20. Juni. Das Gericht verurteilte den Regenten von Manipur zum Tode, weil er gegen die Kaiserin von Indien Krieg geführt, sprach denselben aber von der Anstiftung zum Morde englischer Offiziere frei. Das Urteil bedarf der Bestätigung seitens der Regierung Indiens.

Feuilleton.

Glänzendes Glend.

Roman von Fr. Erwald.

33)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da war es denn wohl kein Wunder, daß dieselben sich heimlich gehässige Bemerkungen über die junge Frau erlaubten, und jeder bereit war, irgendeine Handlung, eine Aeußerung anzuführen, daß es mit der Liebe der Gräfin für den alternden Gemahl nicht so weit her sei.

In dem Privatzimmer des Grafen herrschte eine jetzt nachgerade zur Gewohnheit gewordene gemütliche Unterhaltung. Der Graf in seinem Sessel in der Nähe des prasselnden Kaminfeuers, dessen halb lodernde Flamme die behagliche Gruppe sehr beweglich beleuchtete; ihm gegenüber der Inspektor, und die Gräfin in einfacher, sorgfältig und passend gewählter Toilette am Theetisch. Die Gräfin war wie immer heiter. Sie hatte sich sogar dazu verstanden, einige heitere Melodien vorzutragen und die frischen frohen Töne waren kaum verklungen. Der Graf befand sich wohler, er hatte gerade die Aeußerung gemacht, daß er in einigen Tagen, trotz der anhaltend schlechten Witterung, einmal die frische Luft einatmen wolle und die Gräfin hatte ihm mit Jubel zugestimmt.

Rasch flog der Abend dahin — da schlug die Schloßuhr.

„Zehn Uhr!“ sagte Graf Horbig in bedauerndem Tone. „Wäre es nicht sehr angenehm Baleska, diese Abende um eine Stunde zu verlängern?“

Die Gräfin lehnte es mit aller Entschiedenheit ab.

„Ich protestiere dagegen, mein Gemahl,“ sagte sie lächelnd. „Ihre Ruhe darf unter keinen Umständen verkürzt werden. Noch dazu jetzt nicht, wo der Arzt mir die strengste Beaufsichtigung Ihrerseits befohlen hat.“

Der Inspektor hatte sich schon entfernt. Die Gräfin klingelte dem Kammerdiener und versah gleichfalls nach einem zärtlichen Abschied das Gemach.

Ihr Gesicht war noch freudig erregt, als sie mit dem Lichte in der Hand den Corridor entlang schritt.

Plötzlich schrak sie zusammen — sie blieb betroffen stehen und sah sich scheu um. Vor ihr stand der Inspektor.

„Kathinka — ein Wort!“

„Nicht hier,“ flüsterte sie leise.

„Du bist furchtsam? hier belauscht uns Niemand. Wo hast Du den Rest des Pulvers?“

Die Gräfin verfärbte sich noch mehr.

„In meiner Cassete wohl aufgehoben,“ flüsterte sie leise.

„Du wirst es mir zurückgeben. Heute noch. Es gehen sonderbare Gerüchte um.“

„Gerüchte? — Ist es für uns gefährlich? Du warst den ganzen Abend zerstreut — es ist mir nicht entgangen.“

Die Gräfin taumelte gegen die Wand — der silberne Leuchter zitterte in ihrer Hand, als sei das massive Gepräge zu schwer für dieselbe.

„Erschrick nicht so, Kathinka, — ich entdecke immer noch Mängel in dieser Beziehung. Du würdest dem ersten, besten Criminalbeamten erbarmungslos in die Hände fallen und wärest Du unschuldig wie ein neugeborenes Kind. Fasse Dich doch! auf mein Wort, es ist nicht der leiseste Schatten einer Gefahr vorhanden, aber man muß auch den Schein meiden. Ich werde morgen früh neun Uhr hier an dieser Stelle sein, das Pulver in Empfang zu nehmen und es bei Seite schaffen. Dir möchte ich derartiges nicht überlassen.“

Im oberen Stockwerke wurde eine Thür geöffnet. — Der Inspektor und die Gräfin trennten sich.

Letztere hatte keineswegs so schnell den gehabten Schreck überwunden — ihre Hand zitterte noch, als sie den Leuchter auf einen Marmorconsol in ihrem Gemache niederlegte.

„Ich fühle mich nicht besonders wohl, Betty,“ sagte sie zu der Kammerzofe, welche Anna ersehte, und im Gemache beschäftigt war. „Geben Sie mir mein Nachtkleid und dann bleiben Sie im Vorzimmer — ich werde Sie rufen, wenn ich Ihrer bedarf.“

Kaum war die Gräfin allein, so suchte sie mit zitternder Hand nach einem Schlüssel, welchen Sie an einer seidenen Schnur um den Hals trug. Sie war so aufgereggt, daß sie ihn nicht einmal finden konnte, trotz ihrer Bemühungen. Erst als sie sich gewaltsam zur Ruhe gezwungen, zog sie die seidene Schnur und an derselben den Schlüssel hervor. Sie nahm ein kleines, mit Silber beschlagenes Kästchen vom Tische und öffnete es.

Das Kästchen enthielt Briefe, zierliche, duftende Billets, einige mit seidenen Bändern umschnürt. Aber die Briefe und Billets waren es nicht, welche die Gräfin suchte. Sie durchwühlte Alles nach irgend einem anderen Gegenstande.

„Das Pulver!“ murmelte sie.

Sie hatte es nicht gefunden. Unzweifelhaft übersah sie es in ihrem Eifer, denn es mußte da sein. Niemand als sie hatte den Schlüssel zu dieser Cassete, und sie verwahrte ihn sorgsam genug, es war absolut unmöglich, daß ein anderer Mensch sie öffnen konnte.

Und nochmals durchglitt jedes Stück Papier, jedes zierliche Billet die zarten Finger, welche sich durch leisen Druck überzeugten, ob es nichts weiter sei, als ein Stück Papier. Gräfin Baleskas Gesicht war entsetzlich bleich — in dem weißen weiten Nachtgewande sah sie gespensterhaft aus.

Sie starrte auf das Häufchen Papier da vor sich, sie starrte in das Innere der glatt polirten Cassete — sie war und blieb leer. Auf dem Teppich sah sie — nichts — nichts!

„Leer!“ murmelte sie zitternd. „Das Pulver! das Pulver! Wer — kann etwas ahnen?“

Lange Zeit verging, ehe die Gräfin ihre Fassung gewann, ehe sie überhaupt wieder denken konnte. Der Schlag war zu unerwartet — zu geheimnisvoll. Sie wußte genau, wohin sie den Rest des Pulvers gelegt, ihre Finger deuteten mechanisch auf den Platz und es war verschwunden, fortgenommen, ohne daß sie auch nur eine Sekunde den äußerst kunstvoll gearbeiteten Schlüssel von sich gelassen. Wer hatte das Gift genommen?

Gerade der Umstand, daß es Baleska unmöglich war, den Verdacht auf irgend eine Persönlichkeit zu lenken, machte sie noch un-

ruhiger. Sie war der Verzweiflung nahe und nur der Gedanke an Ridders Aeußerung, daß auch nicht der leiseste Schatten von Gefahr vorhanden sei, beruhigte sie etwas.

Röder war indessen durch die Mitteilung der Gräfin von dem Verschwinden des Pulvers sichtlich in hohem Grade erregt. Sein Gesicht, welches unter keinen Verhältnissen einer Veränderung unterworfen war, dessen Züge niemals seine Gefühle verrieten, verfärbte sich und er machte der Gräfin die bittersten Vorwürfe über ihre Sorglosigkeit.

Monate waren nun schon verfloßen, seitdem Graf Oswald das väterliche Schloß verlassen, ohne daß irgend welche Nachricht von ihm eingetroffen war. Gewiß war dies nicht ohne besondere Vorteile für Gräfin Baleska, welcher es dadurch nicht wenig erleichtert wurde, Graf Horbig von der Vernachlässigung seines Sohnes zu überzeugen.

Freilich, Niemand sehnte ihn herbei, nur Helene. Seit dem Tage, wo Graf Horbig ihr die Absichten eröffnet, welche der Inspektor auf ihre Hand legte und welche von ihm gebilligt wurden, seitdem war ihre Existenz eine beklagenswerte und ihre Augen waren trübe vom Weinen. Sie vermied es, ihr Gemach zu verlassen, aus Furcht, demjenigen zu begegnen, welcher all dieses Glend auf sie heraufbeschworen. Aber Graf Horbig hatte den Wunsch ausgesprochen, daß sie an den abendlichen Zusammenkünften Teil nehmen möchte und sie wagte es nicht, sich diesem Wunsch zu widersetzen.

Baleska's Gesundheit hatte, wohl in Folge der vielen Nachtwachen bei der Krankheit ihres Gemahls gleichfalls gelitten. Sie sah in der That nicht wohl aus. Tiefe Schatten erhöhnten zwar den Glanz ihrer wundervollen Augen, aber sie hoben auch die Blässe ihrer zarten Wangen hervor, und mit Besorgnis blickte der Graf auf sein junges Weib.

Und diese dunklen Schatten, diese blassen Wangen, sie waren keine Verstellung, sie waren die natürlichen Folgen der unausgesetzten Angst, der inneren Anruhe, welche sich weder Tag noch Nacht Erholung gönnte. Dabei die scheinbare Heiterkeit, welche sie allezeit in Gegenwart ihres Gemahls zur Schau trug, sie mußten selbst einen solch' eisernen Willen, wie ihn die Gräfin besaß, beugen.

Schnell war Freude und Glanz im Schloß verraucht und Trauer, Unglück und Furcht durchwanderten die Räume. Nur der alte Graf selbst wiegte sich in sonnigen Gedanken einer glücklichen Gegenwart. Er sah kein düsteres, trauriges, sorgenvolles Antlitz, in seinen Gemächern weilten nur Frohsinn und Heiterkeit.

Der verhältnismäßig strenge Winter begann schon in den ersten Tagen des Februars das Feld zu räumen. Der Südwind zerschmolz eilig den Schnee und wenn er auch gewaltig daher brauste, er wurde von Jung und Alt als der Befreier begrüßt.

Die Gräfin genoß mit Vorliebe die frische, freie Luft, trotz der Warnungen ihres Gemahls. Ihr schien es am wohlsten zu sein, wenn die uralten Bäume des Parks mit ihren Kronen gegen einander schlugen und der Wind ihr selber kein Rasten gestattete. Dann wurde ihr wohler und freier, bis die Mauern des Schlosses sie wieder beengten und sich die Brust zusammenzog bei dem Gedanken an den Blitzstrahl, welcher vielleicht früher oder später auf sie herabfuhr, um sie zu zerschmettern.

Es war um die Mittagsstunde. Die Gräfin saß in dem kleinen Empfangssalon. Zwei Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft hatten mit ihren Familien dem Grafen und der Gräfin Horbig einen Pflichtbesuch abgestattet.

(Fortsetzung folgt.)

Feuerwehr Welzheim.

Die jährliche Musterung verbunden mit einer **Hauptprobe**



findet am

**Samstag den 27. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr**

dahier statt, wobei die gesamte feuerwehrpflichtige Mannschaft des

Stadtbezirks Welzheim

mit Eberhardtweiler und den Parzellen Eckardtweiler, Michstruth und Breitenfürst am Rathaus in voller Ausrüstung präzise 1/4 Uhr anzutreten hat.

Welzheim, den 22. Juni 1891.

Gesehen:

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Feuerwehrkommando.
Munz.

Mk. 4.50.

4 Mark 50 Pfg. pro Quartal
bei allen deutschen Postanstalten.

Mk. 4.50.

„Berliner Neueste Nachrichten“

**Unparteiische Zeitung.
2 mal täglich (auch Montags).**

Redaktion & Expedition: Berlin SW., Königgräberstr. 41.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessierender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelsteil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig.

- 7 (Gratis-)Beiblätter:
1. „Deutscher Hausfreund“, illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung, wöchentlich.
 2. „Illustrierte Modenzeitung“, 8seitig mit Schnittmuster; monatlich.
 3. „Humoristisches Echo“, wöch.
 4. „Verlosungs-Blatt“, 10täg.
 5. „Landwirtschaftl. Zeitung“, vierzehntägig.
 6. „Zeitung der Hausfrauen“, vierzehntägig.
 7. „Produkten- & Warenmarkt-Bericht“, wöchentlich.
- Feuilletons, Romane u. Novellen der hervorragendsten Autoren.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits begonnene Roman

„Zu spät“

von S. Wörtschöffer auf uns mitgeteilten Wunsch gratis nachgeliefert.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“ haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pfg.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco.

Albert Böhringer, Murrhardt,

empfehl

Stroh-Hüte

für Herrn und Knaben, Frauen, Mädchen und Kinder, in größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen.



Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Aßem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magentatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Herklichkeit oder Verstopfung, Heberaden des Magens mit Speilen und Geräuschen, Würem, Mitz, Leber- u. Hämorrhoidaler Leiden. — Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. — Central-Verkauf durch Apotheker Carl Brady, Krenzier (Währen).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stublerstopfung und Herklichkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Krenzier. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in Welzheim: Apotheker W. Bilsinger; in Gschwend: Stollsteiner'sche Apotheke; in Lorch: Apotheker C. Wurm.

Eine noch gut erhaltene

Näh-Maschine

hat zu verkaufen.

Näheres bei der Redaktion.

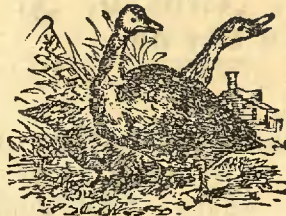
Gmünder

Kirchenbau-Lose

sind à M 1 zu haben bei

Seinr. Aug. Bilsinger.

Bettfedern und Flaum



besonders preiswürdig bei

Seinr. Aug. Bilsinger.

Billigen

Backsteinkäs

das Pfund 30 Pfennig sowie bessere Qualitäten empfiehlt
Seinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim.

Gefunden

wurde auf der neuen Straße ein goldener Ring.

Näheres bei der Redaktion.

Welzheim.

Den Dehnd- und Gras-Ertrag

kann abgeben und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Braun, Händler.

Mittwoch den 24. Juni (Johanni-Feiertag)

Conzuntehaltung



wozu freundlich einladet

Mezger z. Krone.

300 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Welzheim.

Gmenthaler-, Zimburger- und Kräuterkäse

empfiehlt

Elias Greiner.

Den

Grasertrag

von ca. 3 Morgen Wiesen verkauft
Karl Munz.

Welzheim.

Reine Weine,

sowie guten

Apfelmoß

1/2 Liter 10 Schilling hält bestens empfohlen
Elias Greiner.

Leseverein.

Mittwoch Abend im Baum Versteigerung verschiedener illustrierter Schriften; zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Vorstand.

Welzheim.

Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnererschaft von Welzheim und Umgebung zur Nachricht, daß ich mein Geschäft im Hause des Herrn Chr. Faude weiter betreiben werde.

Für das mir seither geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte auch ferner um geneigten Zuspruch. Gute Ware, billige Preise sowie schnelle Bedienung werden zugesichert.

Hochachtungsvoll

Georg Häfner,
Schuhmacher.

Welzheim.

Von heute an habe

ausgezeichneten

Apfelmoß

im Ausverkauf

Dr. Sannwald
zum Löwen.

Kein Liebhaber der Thiere

in Haus, Hof, Feld und Wald sollte verkümmern, auf die in seiner Ausstattung allwöchentlich erscheinende Zeitschrift:

Unsere Lieblinge,
Organ für Liebhaber und Züchter der Sing- und Ziervögel, Hühner, Tauben, Hunde, Kaninchen etc. bei der nächsten Postanstalt zu abonnieren.

Dieses Blatt verfolgt nicht nur den Zweck, den Tierliebhabern viel Nützliches und angenehmes Unterhaltendes zu bieten, sondern auch in weiteren Kreisen zum Nutzen und zur Freude den Sinn für die Natur, die Liebe zur Tierwelt zu wecken und zu pflegen.

Bestellungen werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von 75 Pfg. vierteljährlich entgegen genommen.

Probennummern stehen kostenfrei zu Diensten.

Dresden. Die Expedition.

Schuld- & Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

Großer Fahrnis-Verkauf.



Die Erben des verstorb.
Gerichtsnotars **Wilhelm
Beck** in **Welzheim**

verkaufen am

Mittwoch den 24. Juni d. J.

und eventuel

Donnerstag den 25. Juni d. J.

je von vormittags 9 Uhr an

in der Wohnung des Verstorbenen gegen bare Bezahlung
rubrikenweise nachstehende Fahrnis, nemlich:

Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, sehr vieles Küchengehör, Schreinwerk, worunter: 1 Plüschmöbelgarnitur, bestehend in 1 Sopha und 6 gepolsterten Sesseln, 1 Salontisch, 1 noch neues Pianino, 3 polierte Commode, 2 polierte

Weißzeugkästen, 1 Sekretär, 3 Kleiderkästen, 1 Auszugtisch für einen Wirt passend, 7 andere Tische, 1 Schreibtisch, 2 Sopha, mehrere Sesseln, 2 polierte Bettladen, 2 Nähtische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 5 Nachttischen, 2 Küchekästen und 2 Truhen; Faß- und

Bandgeschirr: 5 Fässer im Eigengehalt von 180 bis 480 Liter, mehrere Zübe; allerlei Hausrat und zwar: 1 Regulateur, 6 Spiegel, 3 Hänglampen, Delgemälde und Portraits und sonstige Haushaltungsgegenstände, sowie 4 Raumer buchenes Holz im Wald.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. Juni 1891.

Namens der Erben:

Eugen Beck, Not.-Cand.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 23. Juni** vormittags
11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

Traung

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „Pflug“ erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Gottfried Münz**, Schachhof.

Die Braut: **Eva Weller**, Ebersberg.

Ausverkauf

einer Partie

Unterröcke

sowie Kleiderstoffe

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

2. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Welzheim.

Alle Sorten

Spiegel- & Spiegelgläser

Gold- & Politurleisten,

Ovalrahmen,

sowie das Einrahmen von Bildern, Straußkästchen und Hochzeitskränzen, größere Auswahl in fertig farbig ausgeführter Haussegen zu allerlei Geschenken passend empfiehlt billigt

Chr. Schwindt, Buchbinder.

Mein Lager in

Normal-Hemden & Unterhosen

für Sommer,

Badhosen, farbigen Hemden,

Kragen und Kravatten, Hosenträger etc.

bringe in empfehlende Erinnerung.

Albert Zweigle.

Welzheim.

Von

Hohenlohe'sch. Suppeneinlagen

die wegen ihrer vorzüglichen Qualität rasch beliebt geworden sind, halte ich angelegentlichst empfohlen:

Hafergrütze; Hafermehl;

Grünkerngries; Grünkernmehl;

Erbсенmehl; Linsenmehl;

Bohnenmehl; Gerstenschleimmehl;

Reismehl; Tapioca indigène;

Reis-Julienne & Tapioca-Julienne.

Albert Zweigle.

**Guten saftigen Schweizerkäse,
reifen Backsteinkäse & Kräuterkäse**

empfehl't billigt

H. Hohly.

Damen-, Arbeits- und Staubtuchkörbchen

empfehl't billigt

Albert Zweigle.

Schafwoll-Spinnerei.

C. Brucker, Tuchmacher b. d. Schule in Nalen, übernimmt fortwährend Wolle zum Spinnen & Kartätschen unter Zusicherung reeller und guter Bedienung.

Spazier-



Stöcke,

Regen-

Schirme

in hübscher Auswahl

zu sehr billigen Preisen bei

Albert Zweigle.